

dasselbe erreichte. Im allgemeinen breitet sich eine nicht letale Mutation ohne negativen Selektionswert in conspezifischen Populationen je nach deren Ausbreitungstendenz (Dispersion) entsprechend schnell oder langsam aus. Die Fluktuation von Hirschkäferpopulationen dürfte nicht sehr groß sein, so daß die Dispersion entstandener Mutationen sehr gering sein dürfte. Dadurch, daß offensichtlich eine Mutation zweimal an verschiedenen, weit auseinander liegenden Stellen entstanden ist, könnte ein gewisser Trend in einer Weiterentwicklung angezeigt werden.

Es wäre interessant zu wissen, ob vielleicht noch andere Funde der Mutation bekannt geworden sind. Man sollte zumindest darauf achten. Ich wäre für Mitteilungen sehr dankbar.

LITERATUR

HEPP, A. 1936: Kleine Mitteilungen 1062, *Lucanus cervus*, Ent.BI.32 (4:173).

SCHOOP, T. & MÜLLER, P. 1937: Koleopterologische Mitteilungen aus dem Nahetal. – Decheniana (Bonn) 95 B: 41, 116

WEINREICH, E. 1959: Kleine Mitteilungen 1671: *Lucanus cervus*. – Ent.Blätt.(Krefeld) 55: 282-283.

WEINREICH, E. 1963: *Lucanus cervus* forma scapulodonta, eine auffallende Mutation unseres Hirschkäfers. – Ent.Ztschr. (Stuttgart) 73(4): 29-33.

Anschrift des Verfassers: Hannes F. PAULUS, A-1180 Wien, Hochschule für Bodenkultur, Zoologisches Institut

Ergänzungen und Berichtigungen zu: Ad. HORION / Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, VI/1958, Lamellicornia

I. TEIL

von

Rudolf PETROVITZ (Tradigist, N.Ö.)

Copris hispanus L. (pg.8): Dringt nach E.ROMMEL (Entom.Abh.Mus.Tierk.Dresden 31/3, pg.66 u.68) zeitweise bis in die Gegend nördlich von Villach (Kärnten) vor.

Onthophagus joannae GOLJAN (pg.24): Zu den vom Autor angegebenen, z.Tl. leider wenig brauchbaren Unterschieden zu *O.ovatus* L. kommt nach meiner Erfahrung noch ein weiterer, recht instruktiver: Der Raum innerhalb der Vorderwinkel des Halsschildes ist ganz vereinzelt, einfach punktiert = *O.ovatus* L. Dieser Raum sehr dicht, fast gedrängt, grob, raspelartig punktiert = *O.joannae* GOLJ.

Onthophagus similis SCRIBA (pg.33): Diese lange verkannte und mit *O.fracticornis* LATR. vermengte Art ist seit Erscheinen der HORION'schen „Faunistik“ allgemein akzeptiert und von einer ganzen Anzahl von Autoren in positivem Sinne behandelt worden. Über die Verbreitungsgebiete beider Arten, die sich z.Tl. überschneiden, besteht jedoch noch weitgehende Unklarheit. HORION's Auffassung, daß die „größere Form“, womit er offenbar *O.fracticornis* meint, mehr thermophil sei, ist abzulehnen, eher ist es umgekehrt, soweit es die bisher bekanntgewordenen Fundorte beider Arten erkennen lassen.

Geotrupes spiniger MARSH. (pg.50): Brutparasit bei dieser Art ist nicht *Aphodius fimetarius* L., sondern *A.foetens* F.

Aphodius (Ammoecius) pannonicus PETR. (pg.64): Fundort: Hungaria, VI.1895, ohne nähere Angaben. Bisher keine weiteren Funde. (Publiz.in: Ent.Arb.Mus. Frey 12/1961, pg.346).

Aphodius (Acrossus) depressus KUG. (pg.69): Die Stammform (mit roten Flügeldecken) dieser in der montanen und subalpinen Region der Alpen allgemein häufigen Art wurde von E.Gotz wiederholt im Mai in den xerothermen Gebieten von Marchegg (Nied.-Öst.) gefunden!

Aphodius (Emadus) MULS. (pg.81): Diese Untergattung wurde von BALTHASAR (Monogr., Bd.3/1964) mit Recht mit dem Subgenus *Orodalus* MULS. vereinigt.

Aphodius tyrolensis ROSENH.1847 (pg.83): Der von Horion unerwähnt blieb, ist keine eigene Art, sondern eine Färbungsvariante von *Aph.(Orodalus) biguttatus* GERM.und heißt richtig: *petulans* A.SCHM. Da die Stammform ein außerordentlich großes Verbreitungsgebiet besitzt (siehe HORION), *petulans* aber bisher nur aus Kärnten, Ost- und Südtirol bekanntgeworden ist, ist es vielleicht richtiger, *petulans* als Rasse des *biguttatus* aufzufassen.

Aphodius (Orodalus) quadrimaculatus L. (pg.84): Wurde von mir irrtümlich für einen Bewohner der Zieselbauten des östlichen Österreich, der südlichen Tschechoslovakei und Ungarns angeführt. In Wirklichkeit handelt es sich, wie ich mich später an Paratypen überzeugen konnte, um *Aph.(Orodalus) citellorum* SEM.& MEDV., einer Art, die aus Südrußland beschrieben wurde. Darüber hinaus sind HORION's Angaben für *Aph.quadrimaculatus* revisionsbedürftig. Die Angaben für Griechenland, Türkei und Kaukasus sind sicher falsch; ich kenne von dort nur *Aph.quadrisignatus* BRULLE resp.*quadrinaevulus* REITT.*Aph.quadrimaculatus* ist mir nur aus den von MIKSIC (1953) angegebenen jugoslawischen Gebieten und aus Tirol bekanntgeworden. Durch einen Druckfehler (G.SCHMIDT 1935) wurde „Zieselbauten“ in „Wieselbauten“ verfälscht und von HORION übernommen.

Aphodius (Nimbus) affinis PANZ. (pg.95): Diese, in Österreich sehr seltene Art wurde von A.Vogel am 15.X.1965 im Wiener Prater an Pferdekot gefunden.

Aphodius (Melinopterus) reyi REITT. (pg.99): Nachdem mir durch die Liebenswürdigkeit des Koll. J.L.Nicolas in Lyon reiches südfranzösisches Material zugänglich gemacht wurde, nach den Funden von Koll. F.Ressl in Purgstall (Nied.-Österr.) und der Entdeckung dieser seltenen Art in Vigarolo (Lombardei) hielt ich *Aph.reyi* für eine zirkumalpine Art; unterdessen konnte sie aber auch durch meine Frau im Jahre 1961 weit davon entfernt, in Burdur (Anatolien) gesammelt werden. Es bleibt abzuwarten, ob weitere Funde ein klares Bild der Verbreitung ergeben.

Aphodius (Melinopterus) sabulicola THOMS. (pg.100): Wird von BALTHASAR (Monogr., Bd.3/1964, pg.264) als eigene Art abgelehnt und zu *Aph.sphacelatus* PANZ.gestellt.

HORION, der *sabulicola* akzeptiert, meldete i.l.: Erstfund: Württemberg, auf einer Moorwiese bei Ulm, VI.1958, leg.Horion, 12 Exemplare, zusammen mit *Aph.prodromus* BRAHM (vide Landin).

Aphodius (Melinopterus) circumcinctus W.SCHM. (pg.101): Weitere Funde liegen mir vor aus: Galizien; Falzfeinowo am Dnjepr und Bucharra, wo sich die Verbreitungsgrenze dieser Art mit der von *Aph.caspicus* MEN. überschneidet.

Aphodius (Amidorus) thermicola STURM (pg.107): Mir liegt eine Serie alter Exemplare vom loc.class.: Baden bei Wien vor, nach denen STURM seine Art beschrieb.

Aphodius (Orodalus) tristis ZENKER (pg.113): Von dieser Art wurde von BALTHASAR & HRUBANT (Acta Soc.ent.Cechoslov.57/1960, pg.254) *Aph.paracoenosus* als n.sp.abgetrennt. Bisher liegen mir folgende Fundorte vor: CSSR.; Karpatho-Ukraine; Griechenland; Anatolien.. Aus Österreich: Straßhof (Nied.-Österr.), 25.IV.1951, leg. Petr.

Aphodius (Agrilinus) kofleri PETR. (pg.130): Ist zu streichen; es handelt sich um *Aph.satyris* REITT.

Psammobius HEER 1841 (pg.163): Soll nun *Psammobius* FALL (1807) heißen: cf.LANDIN, Ent.Tidskr.1957, pg.107-109.

Pleurophorus pannonicus PETR. (pg.170): Neben *Pl.caesus* CREUTZ (loc.class.: Wien!) kommt im östlichen Österreich auch die obige Art vor (Atti Soc.Ital.Sc.Nat.Milano, vol.C/IV/1961).

Rhyssemus germanus L. (pg.170): Ist kein Kosmopolit, sondern eine Mischart (Akad.Wissensch. Wien 1961, pg.113), die bisher noch keinen Bearbeiter gefunden hat.

Rhyssemus celejensis PETR. (pg.170): (Ent.Arb.Mus.Frey 18/1967, pg.400). Fundort: Cilli (Celeje).

Rhyssemus vinodolensis PETR. (pg.170): (Reichenbachia 2/1963, pg.39). Fundort: Vinodol (N.-W.Jugoslavien).

Ochodaeus chrysomeloides SCHRANK (pg.177): Erste Meldung für Kärnten: Viktring, VIII. 1958, leg. Hölzl; Lichtfang (i.l. Hölzl an Horion).

Cadocera ESCH. (pg.177): Lies Codocera!

Anschrift des Verfassers: Rudolf PETROVITZ, A 3203, Rabenstein, Tradigist Nr.99

Zur Synonymie von *Heliconius (Eueides) eanes heliconioides* FLDR. und *H.(E.) tales cognatus* WEYM. (Lep. Nymph.)

von

Helmuth und Ruth HOLZINGER (Wien)

Die beiden Arten *H.tales* CRAMER 1775-76 und *H.eanes* HEWITSON 1861 sind durch die Strahlenzeichnung der Hfl und durch die Saumpunkte derselben, trotz der variablen Vfl-Zeichnung beider Arten, in allen ihren Formen stets leicht zu unterscheiden. Bei *H.tales* folgen die roten Strahlen dem Aderverlauf, auch bei den Formen mit oberseits ungezeichneten Hfln ist diese Anlage unterseits immer deutlich sichtbar; entlang des Außenrandes der Hfl-Unterseite steht eine Doppelreihe weißer Saumpunkte. Bei *H.eanes* dagegen liegen die Strahlen in den Aderzwischenräumen, auf der Hfl-Unterseite weist der Außenrand nur eine einfache Reihe weißer Saumpunkte auf. Trotz dieser augenfälligen Unterschiede wurde der von FELDER 1861 beschriebene *Eueides heliconioides* (Abb.1) verkannt und *Eueides cognata* WEYMER 1890 (Abb.2) als Synonym dazugezogen. Es soll im folgenden nachgewiesen werden, daß es sich bei der FELDERschen Art um eine zu *eanes* gehörige Subspecies handelt, die mit ihr wechselte *tales*-Subspecies hingegen zu Recht den Namen *cognatus* tragen muß; die Synonymie dieser beiden Subspecies wird richtiggestellt.

FELDER beschreibt 1861 als *E.heliconioides* einen *Heliconius (Eueides)* mit gelben Vfl-Discalflecken und roter Hfl-Strahlenzeichnung, außerdem erwähnt er noch 2 Varietäten desselben. Vier Jahre später beschreibt er in der „Reise Novara“ denselben *E.heliconioides* noch einmal, diesmal ausführlicher, die beiden anderen vorher nur kurz erwähnten Exemplare bezeichnet er als Var.β (diese wird auch abgebildet) und Var.γ. Diesen beiden gibt STICHEL 1903 in seiner als Vorarbeit für die Heliconiden-Monographie im „Tierreich“ gedachten Abhandlung die Namen *E.eanes ab.aides* und *ab.felderi*, stellt sie also richtig zu *H.eanes*. Den eigentlichen *heliconioides* identifiziert STICHEL aber mit einer Beschreibung und Abbildung von „*E.Thales*, var.“ HEWITSON 1861 und übernimmt später diese Mißdeutung auch in die Heliconiden-Monographie, STICHEL-RIFFARTH 1905, von wo sich dieser Irrtum bis zum heutigen Tag durch die Literatur fortgeschleppt hat. FELDERs Hinweis „*E.Thali* Cram. accedit“¹⁾ in der

1) Steht *E.Thales* Cram. nahe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Petrovitz Rudolf

Artikel/Article: [Ergänzungen und Berichtigungen zu : Ad. Horion /Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, VI/1958, Lamellicornia. 1. Teil 62-64](#)